

# Proitzer Mühlenbote

Silvester 2016

## Neues Angebot für Gäste

Auf Anregung von Kristina und Gudrun bietet die Proitzer Mühle den Gästen ab sofort einen neuen Service:

### Kaffee ans Bett

Wer bis spät in die Nacht getanzt oder gespielt und anschließend zu wenig Schlaf bekommen hat, kommt am Morgen vielleicht nicht gut aus den Federn. Hier kann ein frisch gebrühter Kaffee – direkt am Bett serviert – wahre Wunder wirken!

Am Schwarzen Brett findet Ihr Vordrucke, auf denen Ihr Eure Wünsche eintragen könnt (s.u.). Der Zettel muss bis Mitternacht gut sichtbar außen an der Zimmertür befestigt werden.

Es ist wichtig, dass alle Angaben gut leserlich sind, um Rückfragen beim Servieren zu vermeiden – schließlich sollen die MitbewohnerInnen nicht gestört werden.

Ebenfalls am Schwarzen Brett befindet sich die Preisliste. Bitte beachtet, dass die Mühle 20% Rabatt gewährt, wenn **alle** Personen im Zimmer Kaffee ordern!

Der Service wird aber erst angeboten, wenn sich genügend Freiwillige gemeldet haben, die den Kaffee servieren. Das wird belohnt: Die Servicekräfte werden mit 50 % am Umsatz beteiligt. (Arbeitsbeginn 5:30 Uhr.)

## Die Küche teilt mit

Nachdem Beate bekannt gegeben hat, dass sie keine Extrawurst will, stellt die Küche jetzt allen Gästen die bevorrateten Extrawürste zur Verfügung:



## Zitate

### „Ich habe nur schneller gezählt!“

*Monte, nachdem Heike ihn darauf hinwies, dass er die „Figur of Eight“ zu schnell getanzt hat.*

### „Sonst dürft ihr sie anrempeln; ich erteile euch hiermit die Genehmigung.“

*Heike, nachdem sie die Schottisch-Tänzer darauf hinwies, dass das erste und dritte Paar schnell genug tanzen muss, damit das zweite und vierte Paar ausreichend Platz zum Passieren hat.*

## „Fast euch alle an den linken Füßen!“

*Marianne wollte wohl sagen, dass sich alle bei den Händen fassen und mit dem linken Fuß beginnen sollen...*

## Osteuropäische Tänze

### Folge 340: Der Erdo

**In dieser Folge wollen wir einen Tanz vorstellen, der sich seit Sommer 2016 zu einem wahren Hit entwickelt hat:**

Alle Tänzerinnen und Tänzer stellen sich in einer Reihe auf, mit dem Rücken zum Westen.

Es ist charakteristisch für den Erdo, dass fast alle Schritte nach rechts und rückwärts getanzt werden, dabei sollen alle Schritte und Figuren sorgfältig synchron getanzt werden.

Bei Takt 15 und 16 tanzen einige Tänzer (*Suçular\** genannt) ein Stück aus der Reihe – nicht viel; eine Handbreit reicht völlig aus. Die am äußersten rechten Ende stehenden Tänzer (*Başmelek\*\** genannt) lösen sich aus der Gruppe, kreisen die *Suçular* ein, wobei sie rhythmisch immer wieder „*Gü! Len!*“ rufen, fassen sie unter den Armen und tanzen im Wechselschritt mit ihnen an den Rand der Tanzfläche, wo die *Suçular* bis zum Ende des Abends mit dem Gesicht zur Wand stehen bleiben müssen. Dieser Vorgang wird so lange wiederholt, bis nur noch die *Başmelek* übrig sind.

Dieser Tanz wirkt zwar auf den ersten Blick nicht besonders interessant, aber die Tanzgruppen, die sich entsprechend äußerten, haben sich inzwischen aufgelöst worden...

\* Kriminelle, Verbrecher \*\* Erzengel

**KABO** Kaffee-ans-Bett-Order

Name: Erika Mustermann

Zimmernummer: 17

Beschreibung des Betts:  
Das obere Bett,  
links neben dem Fenster

Uhrzeit: ca. 8 Uhr

(Aus organisatorischen Gründen behalten wir uns ein zeitliches Fenster von plus/minus 10 Minuten vor.)

Espresso\*  
 Café au lait  
 Cappuccino  
 Filterkaffee\*  mit Milch

\* mit 2 Stück Würfelzucker



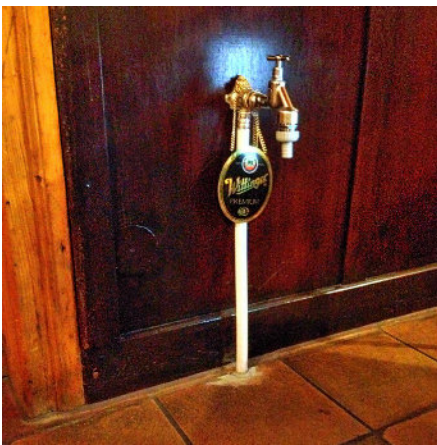
## Der neue Hahn

Aufmerksamen Gästen ist sicher die neue Hahnanlage im „Frühstücksraum“ aufgefallen (links neben der Tür, wenn man den Raum von der Halle aus betritt). Lange wurde über den Zweck des Hahns gerätselt, heiße Diskussionen wurden darüber geführt, Ehen sind im Streit darüber in Krisen gestürzt worden, aber jetzt ist es dem Enthüllungsjournalisten Egon Krawuttke gelungen, das Dunkel zu lichten.

Sie wurde speziell für die vielen Veranstaltungen mit irischen Musikerworkshops installiert. Die Leitung führt – wie gut zu erkennen ist – in den darunter liegenden Getränke Keller und ist mit der Bier-Zapfanlage verbunden.

Sessionmusiker finden es i.d.R. lästig, den Raum verlassen zu müssen, um sich im Gastraum ein weiteres Bier zu zapfen. Künftig können sie auch bei einer Session im Frühstücksraum bequem für Nachschub sorgen.

Mit Rücksicht auf Musiker, die zu vorgerückter Stunde Schwierigkeiten haben, eine in üblicher Höhe angebrachte Zapfanlage zu erreichen, wurde der Hahn in einer Höhe montiert, die die Bedienung auch im Liegen ermöglicht. (Bitte beachtet aber, dass Bier nur **glas**weise abgerechnet werden kann. Es wird nicht gerne gesehen, wenn direkt aus dem Hahn getrunken wird!)



## Die Reportage

### Mühlenbote rettet Mühle

vom Redaktionsteam Anneke, Colin, Fabian, Julian und Manuel

Es war ein ganz normaler Tag in der Mühlenboten-Redaktion. Colin und Fabian spielten Schach, Manuel strickte und Julian und Anneke stritten sich wie immer. Klaus, der Chefredakteur, saß am Computer.

Plötzlich wandte er sich an seine Reporter: „Ich habe schlechte Neuigkeiten! Hier in der Nähe soll bald ein anderer Seminarhof erbaut werden. Aber noch ist die Mühle für den zukünftigen Seminarhof eine unüberwindbare Konkurrenz. Doch der zukünftige Inhaber, Herr Heiko, will ferngesteuerte Ratten auf die Mühle schicken, um die Besucher zu vertreiben. Sie werden von einem zentralen Computer gesteuert! Eure einzige Chance, die Mühle zu retten, ist, dass ihr den Computer findet und sabotiert. Das ist eure Aufgabe!“, sagte er und überreichte seinen Reportern ein Funkgerät. „Damit bleiben wir in Kontakt, und ich kann euch Tipps geben.“

Eine neue, schwere Mission wartete auf die fünf jungen Reporter. Am nächsten Tag hielt ein Kleinbus an der Seminarhof-Baustelle.



Dies war das Mühlenboten-Einsatzfahrzeug, ausgerüstet mit Werkzeugen aller Art sowie einem leistungsfähigen Computer. Die Reporter sprangen heraus und blickten sich um. Sie sahen eine halbfertige Baustelle und eine Vielzahl an Wohncontainern für die Bauarbeiter. Hier also sollten sie ihr Leben für die Mühle riskieren! Sie suchten die ganze Baustelle ab, durchkämmten die halbfertigen Häuser von oben nach unten. Doch es war vergebens.

Als nächstes waren die Container dran. Sie waren alle beschriftet. Doch sie fanden nur Bauarbeiter-Quartiere. Als sie fast die Hoffnung aufgeben wollten, sahen sie einen größeren Container, der etwas abseits stand. Er war mit einem Schild beschriftet, auf dem in großen Buchstaben stand:



„Bitte?“, fragte Fabian, „Was heißt denn Retupmoc?“

Auch die anderen rätselten, doch keiner kam hinter den Sinn dieses Wortes. Da hatte Anneke einen Geistesblitz: „Wie wäre es, wenn wir das Wort rückwärts lesen? Dann heißt es ‚Computer!‘“

Die anderen waren verblüfft. „Ich fasse es nicht!“, sagte Julian und stürmte durch die Tür. Kurz danach hörte man ein dumpfes Geräusch! Sofort liefen die anderen in den Container. In einer Ecke war ein dunkles Loch. Eine dumpfe Stimme ertönte:

„Hallo? Freunde? Äh ... seid ihr da? Hier unten ist ein Geheimgang.“

Die vier restlichen Reporter kletterten ein paar Metallsprossen hinunter. Sie fanden sich in rabenschwarzer Dunkelheit wieder und hörte das unheimliche Piepen von Ratten.

**Ende des ersten Teils. Verpassen Sie nicht die nächste Ausgabe des Mühlenboten!**

## Zitate

**„Jetzt seid ihr zu weit gegangen!“**

*Heike zu den Tänzern, die sich zu weit gedreht haben.*

**„Stimmen macht schön!“**

*Ursula beim Musikerworkshop.*

*Susanne E. vor dem Tanzen:*

**„Ich will mir noch einen Rock anziehen!“**

*Lutz versteht:*

**„Ich will mir noch einen Grog reinziehen!“**

Kleinanzeige

### Mein Vater ist verschwunden!

Wir haben schon beim Tierheim angerufen und eine Lebendfalle aufgestellt, hatten aber bisher keinen Erfolg. Hat ihn jemand gesehen?

Bitte meldet Euch bei Susanne!